

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

15. Jahrgang/Juni 2015

Kleingärten oder Atemschutzmaske?

Am 20. Juni politischer Frühschoppen um 11 Uhr in der KGA „Geschwister Scholl“

Liebe Garten- und Verbandsfreunde,

die Wahlen in der Stadt Potsdam sind noch nicht einmal ein Jahr vorbei, und schon versucht man wieder, den Kleingärtnern ihren Bestand streitig zu machen. Der östliche Teil am Horstweg in Babelsberg ist ja auch durch das „Stadtkontor“ schon so gut wie platt gemacht worden, da muss man doch mal darüber nachdenken dürfen, ob man nicht auf der westlichen Seite am Horstweg die Anlagen Süd-West und Angergrund auch für Wohnungen überbauen könnte. Sonst wäre das ja fahrlässig!

Seit 1995 hat der Verband 25 Prozent an Kleingärten einbüßen müssen. Das sind 340 Parzellen, wie „Selbst Hilfe“, „Moosgarten“ und „Käthe Kollwitz“, der Verein „Müllergrund“ wurde gleich ganz platt gemacht.

2007 wurde zusammen mit der Stadt eine Kleingartenentwicklungs-konzeption beschlossen, die besagt, dass bis 2022 keine Kleingärten überplant werden. Hier liegt doch der Verdacht nahe, man will diese jetzt

unterlaufen. 2012 wurde eine Studie in Auftrag gegeben, über die wir bis heute keine Ergebnisse erhalten haben bzw. überhaupt informiert wurden.

Der Kleingartenverein Süd-West wird im nächsten Jahr 105 Jahre, der Kleingartenverein Angergrund wurde 1979 gegründet – als Ausgleichsfläche, da durch den Bau der Nuthe-Schnellstraße und Heizungsstrasse auch schon damals Gärten aufgegeben werden mussten. Die Kleingärtner kamen aus den Sparten Nuthestrand, Uns genügt's, Am Horst und der Süd-West. Aus dem Nichts entstand hier mit sehr viel Liebe eine wunderschöne Kleingartenanlage.

Wir sind heute ein sozialer Verein, in dem viele ältere Kleingärtner, Hartz IV-Empfänger, Migranten und vor allem junge Familien mit Kindern aus der Umgebung von Babelsberg sich an ihren Gärten erfreuen – Tendenz steigend.

Wir leisten auch mit der Pflege unserer Grünflächen einen Beitrag zur Umwelt, denn grüne Hinterhöfe, wie sie in Babelsberg einst typisch waren, gibt es ja kaum noch, da man alles zu

Die Politiker in unserer Stadt sollten schnell umdenken, denn wir tragen auch Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen.

Wir jedenfalls werden kämpfen und nicht ohnmächtig zusehen, wenn wieder alles platt gemacht werden soll. Politiker haben jetzt und hier die Möglichkeit, das Vertrauen der Bürger und ihrer Wähler wieder zurück zu gewinnen.



bauen muss. Die Kleingärten sind auch als „grüne Lunge“, für frische Luft in Babelsberg und die Verringerung der Feinstaubbelastung in der Großbeerstraße sehr wichtig. Diese grüne Oase muss unbedingt erhalten bleiben, oder wir laufen irgendwann nur noch mit Atemschutzmaske herum.

Auch die Tiervielfalt hat in unseren Kleingärten in den letzten Jahren zugenommen, weil die natürlichen Lebensräume und Rückzugsmöglichkeiten in der Stadt immer knapper werden. Wir unterstützen in unseren Kleingärten die Tierwelt mit Brutkästen, Insektenhotels, Igelhäusern, Fledermausunterkünften und kleinen Biotopen.

Kleingärtner gehören zur Kultur und Geschichte dieser lebenswerten Stadt. Liebe Garten- und Verbandsfreunde: „Kleingärten und Grün für alle“ – kämpft mit uns, sonst sieht es düster mit dem Kleingartenwesen in Potsdam aus. Am 20. Juni wird ein politischer Frühschoppen stattfinden, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung sind eingeladen.

Wir treffen uns um 11 Uhr in der Kleingartenanlage „Geschwister Scholl“, Am Wildpark 4, im Spartenheim „Am Kaiserbahnhof“.

Andreas Fischer,
Vorsitzender Kleingartenverein
„Angergrund“ e.V.

In dieser Ausgabe:

Kleingärten erhalten bedeutet Boden schützen

Der BDG informiert zum UN-Jahr des Bodens 2015

SEITE 2

Kleingärten und Wohnungen nicht gegeneinander ausspielen

Stellungnahmen zu den Planungsabsichten am Horstweg

SEITE 3

Irene und Rudolf Bürger

Seit einem halben Jahrhundert Kleingärtner in der Sparte „Katzensäule“

SEITE 4

Ein stolzer Bauer mit Leib und Seele

Manfred Kleinert hört nach 50 Jahren mit der Kommunalpolitik auf

SEITE 5

„Gute Noten“ bei der Begehung

In der Gartenanlage „Erholung“ Ist (fast) alles im Lot

SEITE 6

„Eckbusch“ und „Frohe Zukunft“

Kreisverband stellt Gartenanlagen in Luckenwalde vor

SEITE 7

Berliner Staudenmarkt

Bedeutendes Event für Staudengärtner im Botanischen Garten Berlin-Dahlem am 5. und 6. September

SEITE 8



Liegt jetzt vor:

DER FACHBERATER

Die Maiausgabe von DER FACHBERATER, der Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, beschäftigt sich in den Rubriken „Im Fokus“ und „Gartenkultur“ mit dem Themenkomplex „Sport, Spiel und Bewegung“. In den Beiträgen erfahren Sie u. a., welche Bedeutung Kleingartenanlagen für das Spiel- und Sportangebot in unseren Städten und Gemeinden haben. Praxisbeispiele aus Vereinen quer durch Deutschland zeigen, wie vielfältige Spielmöglichkeiten in Kleingartenanlagen geschaffen werden können.

In der Rubrik „Gartenkultur“ geht es um die richtige Planung von Spiel- und Sportstätten in Kleingartenanlagen und um die Verwendungsmöglichkeiten von Weide für die Gestaltung von Spielräumen.

Haben Sie Interesse an DER FACHBERATER? Informationen zum Abonnement finden Sie im Internet unter www.waechter.de, und Sie bekommen sie beim Verlag W. Wächter, Bremen, Telefon: 04 21/3 48 42-15 oder -21.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Bodens“ ausgerufen. Deutschland gehört zu den reichsten Ländern der Erde und besitzt ebenso gute Voraussetzungen für eine landwirtschaftliche Nutzung. Durch unsere westlich geprägte Lebensweise nutzen wir pro Kopf mehr Ackerfläche als durchschnittlich für die Bevölkerung der Erde zur Verfügung steht. Wir tragen deshalb eine große Verantwortung für den Schutz des Bodens.

UN-Jahr des Bodens

Der Boden hat vielfältige Funktionen: Er ist Lebensraum für zahlreiche Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen. Er liefert Nahrungsmittel und nachwachsende Rohstoffe. Er filtert das Grundwasser und ist Schauplatz vieler wichtiger Stoffkreisläufe. Böden spielen damit eine tragende Rolle im Ökosystem und sind eine Lebensgrundlage, die es zu schützen gilt.

Kleingärten erhalten bedeutet Boden schützen

Kleingärten befinden sich größtenteils in urbanen Räumen, für die starke Bodenverdichtung, ein erheblicher Versiegelungsgrad und hohe Schadstoffeinträge typisch sind. Kleingärten haben in solchen verdichteten Siedlungsräumen eine besondere Funktion, da der Boden auf kleingärtnerisch genutzten Flächen seinen ursprünglichen Funktionen als Wasserspeicher, Nahrungsquelle sowie Lebensraum für Tiere und Pflanzen gerecht wird. Im Kleingarten wird Boden bearbeitet, um Pflanzen anzubauen mit dem Ziel zu ernten und sich zu erholen. Die nachhaltige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit und der Leistungsfähigkeit des Bodens als natürliche Ressource ist Grundlage aller Bodenschutzmaßnahmen im Kleingartenwesen. Deshalb tragen ökologisch bewirtschaftete Kleingärten zum Bodenschutz bei. Diese Selbstverpflichtung findet sich deshalb folgerichtig auch in einem Maßnahmenpapier des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde zur ökologischen Aufwertung von Kleingärten wieder. Ein weiterer Beitrag der Gartenfreunde zum Internationalen Jahr des Bodens wird die im September geplante Herausgabe einer Broschüre „Bodenschutz im Kleingarten“ sein.

Thomas Wagner
Bundesverband Deutscher
Gartenfreunde



Durch unsere westlich geprägte Lebensweise nutzen wir pro Kopf mehr Ackerfläche als durchschnittlich für die Bevölkerung der Erde zur Verfügung steht.

© PIXTAL

Gut gepflegt macht doppelt Spaß

Stilvolle Gartenmöbel aus Teak und anderen Harthölzern verleihen Garten und Terrasse ein besonderes Flair. Egal ob man frischen Glanz bevorzugt oder die typische silbergraue Patina: Die edlen Hölzer wollen sorgsam gepflegt werden. Auf keinen Fall sollte man ihnen mit Hochdruckreiniger oder harten Borsten zu Leibe rücken. Denn eine aufgeraute Oberfläche verwittert schneller und ist anfälliger für Schmutz. Tipp: Hartnäckige Verschmutzungen, Flecken und Verfärbungen lassen sich mit sehr feinem Schmirgelpapier (400er Körnung) entfernen. Allerdings sollte man nicht mit der Maschine schleifen, denn durch die höhere Reibungshitze können dunkle Verfärbungen entstehen. Sinnvoll sind auch Spezialreiniger wie der Teak Reiniger von Mellerud, mit dem sich je nach Konzentration die gewünschte Oberfläche erzielen lässt. Verdünnt angewendet reinigt



das Produkt, erhält dabei aber die typische Patina. Unverdünnt entfernt es nach kurzer Einwirkzeit die Vergrauung und lässt das Holz wieder natürlich frisch erstrahlen.

Wer den frischen Glanz möglichst lange erhalten möchte, behandelt das Holz am besten mit einem geeigneten Pflege-Öl. Tipp: Die Oberflächen auf jeden Fall vorher gründlich reinigen (auch von Staub), sonst konserviert man den Schmutz und es können dunk-

le oder sogar schwarze Stellen entstehen. Außerdem sollte das Öl für die Holzart geeignet sein. Teak beispielsweise hat eine andere Aufnahmefähigkeit als Eukalyptus. Während ein satteres Pflegeöl bei Teak genau richtig ist, kann dasselbe Öl bei Eukalyptus eine Ölschicht an der Oberfläche zurücklassen. Solche Rückstände binden Schmutz und bilden einen Nährboden für Pilze. Deswegen beim Kauf genau auf die Anwendungsempfehlung achten. Hersteller wie Mellerud bieten separate Pflegeöle für Teak und Eukalyptus an, die sich auch für andere Harthölzer mit höherem bzw. geringerem Ölgehalt eignen.

Weitere Informationen und praktische Tipps rund um Terrasse und Garten gibt es auf www.sauber-in-den-fruehling.de, im Ratgeber-Forum auf mellerud.de und unter der Experten-Hotline 02163/95090-999.

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.
HERAUSGEBER: medienPUNKTpotSDam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.;
REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de
Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, BIC: WELADED1PMB
IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Babelsberger Kleingärten am Horstweg müssen erhalten werden

Nach jahrelangem Ringen um die Kleingärten in Babelsberg war Ruhe eingeleuchtet. 1996 war der gesamte Bereich der Kleingärten Babelsberg-Süd beidseits des Horstweges als Dauerkleingartenfläche festgesetzt. In den folgenden Jahren gab es quälende Auseinandersetzungen zwischen Erhalt der Gärten und dem Bestreben des Babelsberger Stadtkontors, Gewerbeflächen und Wohnflächen abzutrotzen. Im Ergebnis wurde ein Kompromiss zu Lasten der Kleingärtner geschlossen. Die Sparte Nr. 57 „Selbsthilfe“ östlich des Horstweges ging verloren zugunsten einer gemischten Baufläche, deren Bebauung sehr schleppend voranging. In der nun überarbeiteten Fassung des Kleingartenentwicklungskonzeptes von 2007

ist die Sparte Nr. 57 aufgegeben. Die benachbarte Sparte Nr. 47 „Moosgarten“ und die westlich des Horstweges gelegenen Sparten Nr. 17 „Angergrund“ und Nr. 60 „Süd-West“ wurden als Dauerkleingärten festgeschrieben. Das wurde im 2014 beschlossenen Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Potsdam mit großer Mehrheit bestätigt!

Wir von der Fraktion DIE LINKE finden es kritikwürdig, wenn nun nach langjähriger Kompromissfindung erneut die Hände begehrlig nach den verbliebenen Kleingärten ausgestreckt werden, wenn Erwerber von Grundstücken im Wissen um die Bindung dieser Grünflächen Kleingärtner zur Aufgabe ihrer Gärten bedrängen. Wir haben Kritik geübt am neuerlichen Versuch des Stadt-

kontors Babelsberg, auf dem Wege so genannter vorbereitender Untersuchungen die Gärten erneut in Frage zu stellen. Da wucherten schon Überlegungen ins Kraut, ob man denn nicht eine Straße in Verlängerung der Friesenstraße wenige Meter parallel zur vorhandenen Dieselstraße quer durch die Gartensparte Süd-West schlagen sollte. Das haben wir im SB-Ausschuss zurückgewiesen. Aktuell steht das Thema auf der Tagesordnung. SPD, Bürgerbündnis und LINKE haben Anträge zur Sicherung der Kleingärten eingebracht. Ich bin der Auffassung, dass eine unmissverständliche Klärung mittels Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan zur Sicherung der Kleingärten in Babelsberg an der Nuthestraße zwischen Friedrich-Engelsstraße und Horstweg unverzüglich erfolgen soll. Jetzt muss der Kompromiss verbindlich umgesetzt werden. Die Kleingärten haben im dicht bebauten Babelsberg wichtige soziale und ökologische Bedeutung und dürfen nicht alle paar Jahre „zu Markte getragen“ werden! Es gibt auch keine Ersatzgartenflächen in diesem Teil der Stadt mehr und wir wollen nicht Kleingärtner mit Autos an periphere Stadtlagen verfrachten. Ich bin optimistisch, dass wir klare politische Mehrheiten für dieses wichtige Anliegen finden werden.

Ralf Jäkel,
Vorsitzender im Bauausschuss,
Mitglied im KOUL-Ausschuss und
der Kleingartenkommission.

Kleingärten und Wohnungen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden!

Zu den jüngsten Beschlüssen der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung zu Prioritäten für die verbindliche Bauleitplanung, nach denen unter anderem Kleingärten für Wohnungsbau geopfert werden sollen, erklärt die Potsdamer Landtagsabgeordnete Anita Tack (DIE LINKE): „Kleingärten haben mehrere wichtige Funktionen im Stadtraum. Sie sind in erster Linie den Klimaschutz befördernde Grünflächen. Sie bieten außerdem Erholungs- und Rückzugsflächen für viele Stadtbewohner. Und sie tragen nicht zuletzt auch zur preisgünstigen Versorgung mit Obst und Gemüse bei. Deshalb geht die immer wieder aufkommende Forderung nach Kleingartenflächen für den Wohnungsbau in die falsche Richtung. Beides wird gebraucht und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden. Ich fordere die Verantwortlichen in der Landeshauptstadt dringend auf, die Vernichtung weiterer Kleingärten nicht zuzulassen.“

Angergrund entstand wegen Baumaßnahmen und endet...?



Die Kleingartenanlage Angergrund war 1979 gegründet worden, als für den Bau der Nuth-Schnellstraße und der Heizungstrasse Kleingärten aufgegeben werden mussten. Gemeinsam richteten die betroffenen Kleingärtner mit großem Engagement ihre neue Anlage und ihre Parzellen im Angergrund her. Jetzt steht die Anlage selbst auf dem Plan der Begehrlichkeiten des Stadtkontors Babelsberg für den Wohnungsbau.

Fotos: privat



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Gentechnik im Freizeitgartenbau 2.0

Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) nahm in einem Positionspapier erneut Stellung zum gentechnikfreien Gartenbau

In der politischen Auseinandersetzung und in der öffentlichen Diskussion bleibt die Grüne Gentechnik ein weiterhin umstrittenes Thema. Aktuell weckt das geplante transatlantische Freihandelsabkommen TTIP bei vielen Menschen die Sorge, die Standards für Landwirtschaft und Lebensmittel könnten sinken. In den USA und Kanada gibt es keine gesetzlichen Regelungen zum Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft. Gentechnisch veränderte Pflanzen gelten erst einmal als sicher, solange das Gegenteil nicht bewiesen ist. In Europa dagegen gilt grundsätzlich das Vorsorgeprinzip: Keine Zulassung von Gempflanzen, wenn die Sicherheit nicht bewiesen ist.

Obwohl es seit Jahren eine biologische Sicherheitsforschung gibt, wird die Grüne Gentechnik in Deutschland noch immer als Risiko wahrgenommen: Diese Ansicht teilt der BDG. Die Folgen gentechnisch veränderter Pflanzen für die Umwelt und den Menschen sind nach wie vor unzureichend untersucht. Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde empfiehlt deshalb erneut, auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Haus und Garten zu verzichten.

Link: www.kleingarten-bund.de/bundesverband/positionen/gentechnik_2

Thomas Wagner
Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde

Wir stellen vor: Irene und Rudolf Bürger

Irene und Rudolf Bürger sind seit 50 Jahren Mitglieder der Gartensparte „Katzensäule e.V.“. Sie haben in verdienstvoller Weise mitgeholfen, die Vereinsarbeit ins Leben zu rufen und mitzugestalten. Rudolf hat jahrelang unter den Vorsitzenden Erhart Kenzler,

Ernst Neumann, Kurt Büchner, Manfred Grubinger und Wolfgang Christ im Vorstand ehrenamtliche Tätigkeiten in der Baukommission ausgeführt. Er war dabei, als die gesamte Gartenanlage 1975 an das Stromnetz angeschlossen wurde, und er ist seit 1964 Nutzer dieses Kleingartens. Bei der Übernahme war der Garten in einem verwilderten Zustand und wurde durch die fleißig Arbeit der Eheleute Bürger urbar gemacht.

1971 wurde der Nutzungsvertrag zwischen den Staatlichen Schlössern und Gärten Potsdam-Sanssouci und dem Verband Potsdam Stadt und Land der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter abgeschlossen. Nun war alles perfekt. Die Kleingartensparte „Katzensäule e.V.“ hatte es schriftlich und alle halfen mit, die gesamte Anlage, die aus Koppel 1 und Koppel besteht, zu verschönern.



Die Familien Appelt, Birr, Bosse, Grubinger, Hoffmann, Kahlisch, Kenzler, Kluger, Rochner, Detlef Schmidt, Schmülling und Spiller waren ebenfalls von Anfang an dabei. Sie säten, pflanzten und ernteten für den Eigenbedarf, führten Wettbewerbe durch, wofür es eine Kommission gab, in der auch Rudi, wie ihn alle liebevoll nennen, arbeitete.

Heute arbeitet Rudi mit seinen 82 Jahren in der Elektrokommission mit,

gibt seine wertvollen Erfahrungen weiter und auf ihn ist einfach immer Verlass.

Irene und Rudolf Bürger fühlen sich wohl in ihrer „Oase der Ruhe und Geborgenheit und vor allem in der netten und friedlichen Gemeinschaft“, wie Irene Bürger es formuliert.

Möget ihr noch viele sonnige und gesunde Jahre in eurem sehr schönen Garten mit Kindern, Enkel und Urenkel erleben.



Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juni 2015 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Dietmar Schöne „Grüner Winkel“
Ute Grundmann „Nedlitz am weißen See“
Eva-Maria Schlingen „Nedlitz am weißen See“
Andreas Johst „Im Grund“
Jürgen Klapproth „Oberförsterwiese“
Volkmar Dögnitz „Berliner Bär-Kemnitz“
Klaus Laube „Unverzagt Nord“
Ingo Bayer „An der Wublitz“
Christian König „Kähnsdorf“
Petra Behrendt „Waldwiese“

65 Jahre

Dietmar Schöne „An der Windmühle“
Roland Retzke „Geschwister Scholl“
Jürgen Hofmann „Im Grund“
Karin Hackenberg „Im Grund“
Jutta Saenger „Bergauf“
Hans Behr „Uns genügt s“
Andreas Hendrich „Unverzagt Rosenweg“
Charlotte Henke „Unverzagt Rosenweg“
Ursula Möller „Nuthe-Stern“
Dieter Richter „Asterstraße 1982“

70 Jahre

Wolfgang Züchner „Seeburg“
Gisela Becher „Unverzagt Nord“
Bernd Sensenhauer „Nuthe-Stern“
Bärbel Vieweg „Herthasee“
Wolfgang Manytsch „Süd-West“

71 Jahre

Hilmar Zinnow „Im Grund“
Edeltraut Fischer „Süd-West“
Christian Jäger „Oberförsterwiese“
Waltraud Sommerfeld „Angergrund“
Sabine Andert „Unverzagt Fliederweg“

72 Jahre

Erika Hartz „Am Hinzenberg“
Reinhard Gaster „Am Hinzenberg“
Erhard Lorenz „Oberförsterwiese“
Roswitha Brose „Grüner Winkel“
Brigitte Seifer „Nedlitz am weißen See“
Ursula Jente-Schmidt „Uns genügt s“
Renate Sachert „Uns genügt s“
Dieter Pilz „Unverzagt Nord“
Horst Gabel „Nuthe-Stern“
Harald Krahl „Unverzagt Fliederweg“
Udo Link „Sternschanze“

73 Jahre

Jutta Füllhase „Nedlitz am weißen See“
Herbert Schwarz „Seeburg“
Waldemar-Vinzent Lehmann „Geschwister Scholl“
Egon Haase „Im Grund“
Manfred Stappen „Oberförsterwiese“

Gerd Look „Nuthe-Stern“

74 Jahre

Horst Stoike „Am Hinzenberg“
Dietrich Ulbrich „Grüner Winkel“
Edith Reinhardt „Sonnenland-Drewitz“
Bärbel Westphal „Bergauf“
Hans-Jürgen Milbrat „Uns genügt s“
Herbert Schulz „Berliner Bär-Kemnitz“
Hartmut Diedrich „Herthasee“
Manfred Ziesak „Oberförsterwiese“
Bernd Herrmann „Oberförsterwiese“
Heide Schnier „Süd-West“
Harald Gießmann „Süd-West“

75 Jahre

Christa Genetzke „Katzensäule“
Ursula Scholz „Katzensäule“
Helga Schäffer „Bergauf“
Siegfried Gumperl „Berliner Bär-Kemnitz“
Rudolf Weiß „Unverzagt Rosenweg“
Ewald Hirdina „Unverzagt Rosenweg“
Kurt Rößner „An der Katharinenholzstraße“
Achim Theissen „Unverzagt Fliederweg“

76 Jahre

Gudrun Anders „An der Kiesgrube“
Brigitte Seeger „Katzensäule“
Prof. Jürgen Kroll „Sonnenland-Drewitz“
Rainer Lüdicke „Bertinistraße 12/13“
Peter Völkel „Bergauf“
Christa Leutert „Unverzagt Nord“
Helga Hohenstein „Herthasee“
Helmut Jungnickel „Birnbäumenden“

Gudrun Anders „An der Kiesgrube“

77 Jahre

Peter Klee „Am Hinzenberg“
Günther Klewitz „An der Kiesgrube“
Siegfried Böhm „Nedlitz am weißen See“
Christel Liebke „Lindengrund“
Ursula Lange „Bergauf“
Helga Bach „Bergauf“
Gisela Nommensen „Bergauf“
Helga Lau „Uns genügt s“
Peter Sachert „Uns genügt s“
Manfred Zander „Berliner Bär-Kemnitz“
Ursula Griedrich „An der Amundsenstraße“
Rosemarie Seidemann „Caputher Obstgärten“
Günter Hannemann „Rosenfels“
Günther Klewitz „An der Kiesgrube“

78 Jahre

Traute Stemmer „Am Hinzenberg“
Roswitha Reineke „Am Pfingstberg“

79 Jahre

Hannelore Wagner „Am Hinzenberg“
Erich Rube „Am Pfingstberg“
Annemarie Meinel „Uns genügt s“
Waltraud Ruhland „Unverzagt Nord“
Ingrid Haas „An der Katharinenholzstraße“
Regina Krohn „Oberförsterwiese“
Marianne Olbrich „Oberförsterwiese“
Elfriede Hillmann „An der Amundsenstraße“

80 Jahre

Erhard Schacht „Sonnenland-Drewitz“
Oskar Mannich „Bergauf“
Harri Schwedler „Birnbäumenden“
Eckart Davids „Sternschanze“
Helga Weber „Sternschanze“
Heinz Brösicke „Oberförsterwiese“

81 Jahre

Brunhild Gärtner „Geschwister Scholl“
Ludwig Klohss „Nuthe-Stern“
Wolfgang Arndt „Unverzagt Fliederweg“

82 Jahre

Edeltraut Gödecke „Am Hinzenberg“
Martin Rauer „Im Grund“
Fritz Mewes „Bergauf“
Heinz Kalotschke „Unverzagt Fliederweg“

83 Jahre

Horst Gramenz „Bergauf“

84 Jahre

Horst Köhler „Grüner Winkel“
Marlene Witt „Katzensäule“
Friedrich Meinel „Uns genügt s“

Nachtrag Mai: 70 Jahre

Friedrich Blank „Süd-West“
Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Ein stolzer Bauer mit Leib und Seele

Manfred Kleinert hört nach 50 Jahren mit der Kommunalpolitik auf

„Nach der Wende haben wir 40 Jahre Entwicklung ungenutzt auf der Straße liegen gelassen“, sagt Manfred Kleinert vom Obstgut Marquardt. Die Mauer fiel und mit ihr auch die Arbeit in den Produktionsgenossenschaften. Dabei war früher alles anders.

„Wir mussten den Urlaubern von den Kirschen was geben, sonst wären sie stinkig geworden“, sagt Kleinert. Er war einst Chef der LPG Marquardt, die die Töplitzer Anlagen bewirtschaftete. Um die bis zu 4000 Urlauber, die in den Sommermonaten auf die Insel kamen, sanft zu stimmen, wurde die Selbstpflücke eingeführt. Damals noch als eine Art Zuverdienst: Wer zehn Körbe mit Sauer- und Süßkirschen vom Baum holte, konnte zwei mit nach Hause nehmen.

Die Anlagen in Töplitz sowie der gesamte Obstanbau in der Region Werder waren der Obstgarten der DDR. Pro Jahr erntete die Marquardter LPG pro Jahr allein 35 000 Tonnen Obst und Gemüse. Ein Viertel davon kam aus Töplitz. Besonders begehrt waren die Töplitzer Kirschen bei den Berlinern. Die Insellage sei ideal gewesen für den Anbau des Steinobstes: „Leichter Sandboden, ringsherum Wasser und geringe Frostgefahr“, so Obstbauer Kleinert. Auf der Insel sorgte sehr früh, und zwar bereits 1973, eine automatisierte Beregnungsanlage für genügend Feuchte auf den trockenen Böden. Schöpfwerke pumpeten unauffhaltsam das notwen-



dige Wasser aus der Havel und dem Sacrow-Paretzer Kanal. Noch heute spricht Kleinert mit Stolz über das ausgefütterte Regnomatsystem.

Manfred Kleinert ist Bauer, ein stolzer Bauer mit Leib und Seele – Obstbauer genauer gesagt - sein Leben lang. Nachdem er Gärtner gelernt und schließlich die Fachschulqualifikation im Obst- und Gemüsebau an der Fachschule Peter Joseph Lenné in Werder „gemeistert“ hatte und auch noch Diplom-Gärtner geworden war..

Und wenn er über die Bauern spricht, auf die jeder Mensch dreimal am Tag angewiesen ist, kann man erahnen, wie es in ihm aussieht, wenn er mehr und mehr erfahren muss, dass die Erzeuger von Frühstück, Mittag und Abendbrot kaum mehr beachtet werden. Manfred Kleinert wird nicht müde, bei jeder Gelegenheit zu fordern, dass Potsdam eine „Philosophie für den ländlichen Raum“ braucht.

Da hatte er es früher leichter. Als Assistent in der GPG Neuer Obstbau Neu Fahrland wurde er vom Verband der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) als Nachfolgekandidat für den Kreistag Potsdam-Land aufgestellt. „Wie das damals so war“, erklärt er. „Die Parteien hatten ihre Mandate, die gesellschaftlichen Organisationen auch, und die Anteile von Frauen und Jugendlichen mussten gewahrt sein. Und ich war 24 damals.“ Dann wuchs er rein in die kommunalpolitische Tätigkeit, die ein halbes Jahrhundert währen sollte.

Aber damals war alles anders: „Wenn ich das von heute aus bewerte, kann ich nur feststellen, dass die Betriebe damals eine große kommunalpolitische Verantwortung wahrgenommen haben.“ Da wurden Kindergärten gebaut, Wohnungen, Straßen, Kulturhäuser – manchmal auch an den Regeln vorbei, aber schließlich gern von allen als Erfolge gefeiert. „Wenn ich als Produktionsleiter gesehen habe, dass viele Frauen schwanger waren, wusste ich doch genau, dass wir einen Kindergarten brauchen – auch wenn der dann nicht so heißen durfte.“

Das Wichtigste: „Wir als Betrieb waren dem Gemeinwohl verpflichtet und nicht dem Markt. Es war möglich, alles unter einen Hut zu bringen, wenn man sich persönlich nicht bereicherte.“

Ist er deshalb so erfolgreich als Kommunalpolitiker und als Betriebsleiter im Obstbau mit je 25 Jahren in zwei grundverschiedenen politischen und

wirtschaftlichen Systemen? Manfred Kleinert: „Wenn man in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen denkt und danach handelt...“

Sein Fachwissen ist seit Jahrzehnten gefragt: In verschiedensten ehrenamtlichen Gremien der Landwirtschaft und des Obstbaus legte und legt man heute noch wert auf Kleinerts Kompetenz.

Seinem Thema, dem ländlichen Raum der Landeshauptstadt, wird Manfred Kleinert treu bleiben, auch wenn er nicht mehr kandidiert hatte. Er ist schließlich Bauer, auch mit 75. Und Manne Kleinert hatte schon immer den Drang, sein Wissen und Können weiter zu geben.

Aber ein bisschen Resignation ist spürbar bei ihm. „Du kannst zwar frei deine Meinung äußern in der Öffentlichkeit, aber bringt das was? Die Demokratie ist gut, aber sie scheitert an zwei Dingen: sie denkt in Wahlperioden und berücksichtigt nicht, dass das Kapital letztendlich das Sagen hat.“

Und in der Stadtpolitik hofft Kleinert auf einen Politikwechsel: „Die sogenannte Rathauskooperation bringt uns nicht vorwärts. Die Zeit in Potsdam ist reif für Rot-Rot.“

Die Landesgartenschau nach Potsdam, in die traditionelle Region von Landwirten, Obst- und Gemüsebauern im Umland der Metropole, zu holen, war seine Idee, wenn sie auch gescheitert ist.

Diese Idee war einmal mehr Kleinerts Versuch, sein Potsdam zu einer „Philosophie für den ländlichen Raum“ zu zwingen. Endlich ein Leitbild, wie die Landeshauptstadt mir seinem einzigartigen Umland umgehen will. „Die Potsdamer Mitte ist kapitalorientiert, Sanssouci ist subventionsorientiert, und der ländliche Raum hat die Zukunft, wenn er nicht als Bauland missbraucht wird.“

Und wenn Kleinert dann schlussfolgert, „Die wichtigsten Leute in Potsdam, das sind die Bauern“, dann hört sich das selbstverständlich an: Dabei schrumpft die Fläche des Obstanbaus in der Region seit Jahren dramatisch. „Einst gab es in Werder über 10 000 Hektar von Obstbauern genutzte Flächen. Jetzt sind es nur noch 3000 Hektar – auf dem Papier“, so Kleinert. Wirklich genutzt würden lediglich 2000 Hektar. „Allein in den vergangenen drei Jahren wurden 800 Hektar stillgelegt“, so der Obstbauer, der auch als Verbandsvertreter die Interessen von Obstbauern wahrte. Kleinert warnt: „Wie sähe ein Werderaner Baumbütenfest aus, wenn es bald keine Obstplantage mehr gibt?“

Obstgut Marquardt GbR
Aktivitäten an der Obstscheune
 am der B 273
 Abteiler Rückum
 „Am Apfel“

Vom Erzeuger zum Verbraucher

Liebe Freunde und Kunden der Obstscheune, am 13. und 14. Juni 2015 findet wieder die „Brandenburger Landpartie“ statt

Wenn das Wetter es will, beginnen wir am Samstag 13.06. mit der Erdbeer-Selbsternte! Die Süßkirschen werden demnächst folgen.

Die Alpakafarm präsentiert an beiden Tagen ihre Tiere.

Betriebsführungen um 11 Uhr und 13 Uhr mit dem Traktor-Shuttle. Erfahren Sie dabei mehr über alle u. neue Apfelsorten, notwendigen Pflanzenschutz, Erfolge, Projekte und den kleinen Sorgen der Gärtner.

Außerdem am Samstag:

- 14 Uhr Programm der Regenbogenschule
- Kuchenbasar zugunsten des Fördervereines der Regenbogenschule
- unsere Imkerin Frau Sokol präsentiert ihre Produkte und steht für Ihre Fragen „rund um die Biene“ bereit

Außerdem am Sonntag:

- 14 Uhr Schatzsuche für Kinder und kleine Basteleien
- 15 Uhr Modellflug-Vorführung – weitere Interessenten sind herzlich eingeladen
- verschiedene selbstgebackene Erdbeerkuchen und Torten
- Frau Korte stellt neue Variationen von Marmeladen und Konfitüren vor

Für Ihr leibliches Wohl ist an beiden Tagen gesorgt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Informationen: Tel. 033208 / 5 77 18 (AB) oder 0172 / 3218127
 Internet: www.obstgut.de

Erliebns-Hof Salskern

„Gute Noten“ für die einzelnen Gärten

Begehung des Vorstandes in der Anlage „Erholung“

Am 06. Mai traf sich der Vorstand der Gartenanlage „Erholung“ zu einer Begehung der Anlage und war erfreut über den Zustand der einzelnen Parzellen. Wir trafen viele nette Gartenfreunde bei unserem Rundgang, wie unsere Fotos zeigen. Denn ein Großteil der gepachteten Gärten wird erfreulicherweise mit viel Liebe im Sinne der Gartenrahmenordnung geführt. Bei den wenigen Gärten, bei denen es leider Mängel festzustellen gab, wurde teilweise in persönlichen Gesprächen mit den anwesenden Gartenfreunden auf die Unzulänglichkeiten hingewiesen und um Änderung gebeten. In einem Garten waren die Pächter nicht anwesend. Hier wird aufgrund des nichtakzeptablen Zustandes eine Abmahnung ausgesprochen.

Klaus Herschel



Strahlender Sonnenschein im „Sonneneck“

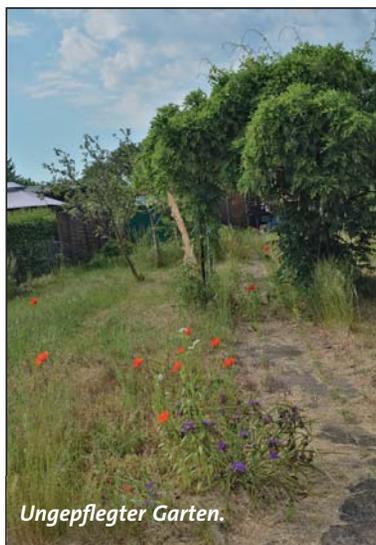
Am Samstag, dem 2. Mai, brannten wir in der Kleingartenanlage Sonneneck bei Bockwurst, Bier und Maibowle ein kleines Maifeuer ab. Bei strahlendem Sonnenschein und 15 Grad Celsius spielten auch die Rahmenbedingungen mit.



Hannelore und Lothar Eitner am Tisch in ihrem Garten.



Hans Wirth und Günter Marscheider vor dem Garten von Hans Wirth.



Ungepflegter Garten.



Hannelore und Arno Gailus auf der Bank vor ihrer Laube.

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juni 2015 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Ingrid Basler „Harmonie“
Viola Prössdorf „Am Weichpfuhl“

65 Jahre

Margarete Krausch „Eckbusch“

70 Jahre

Heinz Kestin „Heimatscholle“
Monika Mann „Eckbusch“

71 Jahre

Christina Giesen „Erholung“
Monika Valentin „Finkenhag“

72 Jahre

Marlies Nolde „Zur Mühle“

73 Jahre

Hans Joachim Stein „Rosenhain“
Alfred Schendler „Finkenhag“

74 Jahre

Leo Prystaj „Sonneneck“
Frau Rahmfeld „Zur Mühle“
Ingrid Kleinert „Zur Mühle“
Waldemar Stärk „Waldfrieden“
Heinz Schulze „Finkenhag“

75 Jahre

Gisela Löwe „Eckbusch“

76 Jahre

Ferdinand Domke „Erholung“
Werner Ziehe „Heimatscholle“

77 Jahre

Hans Ebert „Erholung“
Heinz Bernal „Zur Mühle“

78 Jahre

Gerhard Düsing „Zur Mühle“

79 Jahre

Georg Zangl „Zur Mühle“
Kurt Hagel „Eckbusch“

80 Jahre

Herbert Richter „Heimatscholle“
Horst Boddeutsch „Eckbusch“

81 Jahre

Irtraut Marscheider „Erholung“

82 Jahre

Erna Bergmann „Flügelrad“

85 Jahre

Waltraud Hildebrand „Eckbusch“

89 Jahre

Else Schliebener „Eckbusch“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Vorstellung der Gartenanlagen im Kreisverband Luckenwalde

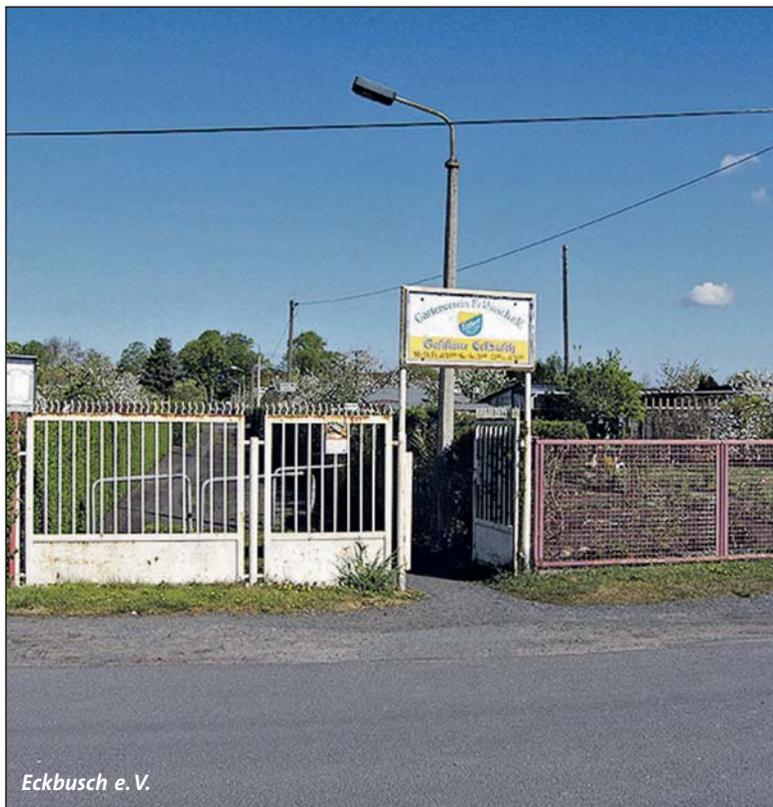
Der Kreisverband hat eine neue Möglichkeit erschlossen, die Kleingärten im Kreisgebiet mehr in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Das Amtsblatt „Pelikanpost“ wurde gewonnen, regelmäßig Gartenanlagen vorzustellen. Gerade erschienen ist der erste Beitrag.

Mit unserem heutigen Beitrag möchten wir beginnen, die Gartenanlagen unseres Kreisverbandes vorzustellen. Wie wir berichtet haben, verwaltet der Kreisverband Luckenwalde der Gartenfreunde e. V. 27 Gartenanlagen. Davon sind 24 Anlagen in Luckenwalde und je eine Anlage in Treuenbrietzen, Jüterbog und Siethen.

Gartenanlage „Eckbusch“ e. V.

Mit der größten Gartenanlage unseres Vereins fangen wir heute an, es ist die Gartenanlage „Eckbusch“ e. V. Viele Luckenwalder kennen diese Anlage, da sie durch ihre Gaststätte schon jahrzehntelang durch gute Bewirtschaftung und dank der Möglichkeit auch größere Feiern zu gestalten, einen guten Ruf besitzt. Nur wenige Meter vom Stadtzentrum entfernt, kann man über die Rosa-Luxemburg-Straße, über die Dammstraße oder den Schwalbenweg zur Anlage gelangen.

Die Gründung und Namensgebung wurde 1933 unter Leitung des Justizinspektors Heißen vollzogen. Angefangen wurde mit 39 Parzellen und viel Brachland für weitere Gärten. Auch damals musste man schon dem Ortsverband beitreten und der Verein wurde zur Kolonie Eckbusch. Damals gab es



Eckbusch e. V.

keinen Vorsitzenden, sondern einen Gruppenwart, der später Kolonieführer genannt wurde. Heute gibt es einen Vorstand, der durch die Mitgliederversammlung gewählt ist und aus diesem Kreis wird ein Vorsitzender benannt. In der Anlage stehen heute zur Bewirtschaftung 144 Gärten zur Verfügung und es ist erfreulich, dass es in der Anlage zurzeit nur zwei freie Gärten gibt. In dem über 80-jährigen Bestehen der Gartenanlage gab es natürlich auch

unruhige Zeiten wie Krieg und zu DDR-Zeiten Meldung der Erträge und Abgabe an den Handel. Das Bild in unseren Kleingärten hat sich nach der Wende verändert. Nicht nur der Anbau von Obst und Gemüse stehen im Vordergrund, sondern auch die Erholung der Gartenfreunde spielt eine große Rolle.

Gartenanlage „Frohe Zukunft“

Die kleinste Gartenanlage des Kreisverbandes heißt Frohe Zukunft. Diese Anlage versteckt sich idyllisch gelegen und ist für Nichtkenner gar nicht so leicht zu finden. Von der Berkenbrücker Chaussee biegt man rechts in die Straße Frohe Zukunft ein und nach ca. 200 m führt eine kleine Zufahrt zu den Gärten. Diese Anlage wurde 1986 in den Kreisverband eingegliedert und bekam somit den Status eingetragener Verein. Dies bedeutete für die Gartenbesitzer sichere Gärten und im wahrsten Sinne des Wortes eine Frohe Zukunft.

Auf 3.808 m² Fläche befinden sich 10 Gärten, die gärtnerisch bewirtschaftet werden. Es gibt eine Besonderheit in dieser kleinen Anlage, die man selten woanders findet. Zwischen den Gärten gibt es keine Zäune bzw. hohe Bepflanzungen zum Gartennachbar.

Und dies ist ein Beweis für ein gutes Nachbarschaftsverhältnis der Gartenfreunde miteinander.



Frohe Zukunft



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Neues aus der Gartenanlage Heidekrug e.V.

Nach einem halben Jahr Bauzeit ist es nun soweit, unser Vereinshaus ist modernisiert.



Wir haben alles komplett erneuert, von Fussboden, Wänden, Decke und Elektrik bis hin zur neuen Küche. Nun bieten wir unser Vereinshaus für Feierlichkeiten an.

Danke nochmals an allen Helfern. Facebook Kontakt: Gartenanlage Heidekrug





80 Staudengärtner und vieles mehr

Berliner Staudenmarkt am 5. und 6. September 2015 im Botanischen Garten Berlin-Dahlem

Am 5. Und 6. September ist es soweit: Der Sommer geht zu Ende – die Blütenpracht dreht noch einmal auf, jetzt sind die Astern dran, es darf Obst geerntet werden. Auf dem Berliner Staudenmarkt bieten fast 80 Gärtnereien und Baumschulen Raritäten, Neues & Herkömmliches – alles, was das Gärtnerherz ins Schwärmen bringt. „Der Berliner Staudenmarkt kann sortimentsmäßig und von seiner Größe her als eines der bedeutungsvollsten Events in ganz Deutschland bezeichnet werden!“ Das meint Christian Kreß von Sarastro-Stauden, Österreich

Staupe des Jahres 2015: Die Gartensegge – Carex –. Der Bund Deutscher Staudengärtner hat damit erstmals ein Gras ausgewählt. Mit seiner strukturgebenden, ruhigen Wirkung hebt es die Pracht der (Solitär-)Stauden hervor.

GartenDELIKATessen zur Erntezeit! Kräuter, Gemüse und Obst, frisch oder eingemacht, zu leckeren Pasten weiterverarbeitet oder in köstlichen Ölen angesetzt. Pomologen bestimmen Äpfel, die von den Besuchern mitgebracht werden.

Der diesjährige Schirmherr Konrad Näser wird zu einem Marktbesuch empfangen! Näser arbeitete als Züchtungsleiter bei Foerster-Stauden in Potsdam, ist Autor in Gartenzeitschriften und weiterhin leidenschaftlicher Staudengärtner. Mehrmals im Jahr lädt er Besucher zu Themenschwerpunkten in seinen Garten ein.

„Blüten in Mehrwegtüten“ – Überaus erfolgreich, blüht diese Initiative! Der Veranstalter bittet die Besucher, Transportbehältnisse von Zuhause mitzubringen.

Für unsere Rätselfreunde

Atmosphäre, Ausstrahlung	Hormon d. Nebennierenmarks	Poesie, Dichtung	islam. Hauptheiligtum	schallen, ertönen	beständig, gleichbleibend
Dame (englisch)			vordringlich		
polizeil. Geschwindigkeitskontrolle		poetisch: Biene	Frau Jakobs im A. T.		heil; ungeteilt
					stehendes Binnen-gewässer
ein Akkord	rechtmäßig; vertretbar		etwas bedauern	luftförmiger Stoff	
Wirkungsstätte A. Schweitzers				Feingewicht für Edelmetalle	
eingedickter Fruchtsaft		span. Maler (Salvador)	Pelzart; marderartiges Raubtier		
Stadt an der Weser, in NRW	feuchter Wiesengrund				
rechter Nebenfluss der Donau					
Hauptstadt von Rheinl.-Platz					

	I	S	W						
A	U	S	T	E	U	E	R	N	
M	O	R	A	L	I	E			
W	L		B	O	M	B	I	G	
H	E	I	M		G	A		Z	
	G	E	N	I	E	S	S	E	R
	R	D		K	I	N	D		
M	U	T	T	E	R	E	R	D	E
M	R	N							
E	B	R	O	P					
R	E	I	S	E					
D	A	C	K	E	L				
K	A	T	E						

Auflösung vom Mai

Ort: Botanischer Garten Berlin-Dahlem
Öffnungszeiten: 9 – 18 Uhr
Eintritt: wie Botanischer Garten, 6/3 Euro
Eingänge: Unter den Eichen und Königin-Luise-Platz

Veranstalter: Gärtnerhof GmbH, www.gaertnerhof-gmbh.de
Kontakt: Clara H. Luckmann, Marktmanagement & Presse www.berliner-staudenmarkt.de, im Auftrag der Gärtnerhof GmbH office@berliner-staudenmarkt.de

Am 28.05.15 trafen sich die Arbeitsgruppe „Luckenwalde Grün“ und der Kreisverband Luckenwalde der Gartenfreunde e. V. mit seinen Vorsitzenden der Kleingartenanlagen zur Vorbereitung der 800-Jahr-Feier, bei der es am 7. August 2016 den „Tag der Kleingärtner“ auf den Marktplatz Luckenwalde geben wird.

Unter anderem ging es darum, wie wir uns an diesem Tag den Luckenwaldern und seinen Gästen präsentieren wollen. Es gab viele tolle Ideen und Vorschläge aus der Runde, die wir natürlich noch nicht verraten wollen. Aber eins sei schon gesagt, es wird für jeden von Jung bis Alt was dabei sein.

Geplant sind darüber hinaus Führungen durch den Luckenwalder Stadtpark mit dem Landschaftsarchitekten Herrn Dr. Jacobs aus Berlin. Außerdem hat sich die Arbeitsgruppe vorgenom-

„Luckenwalde Grün“ Tag der Kleingärtner am 7. August 2016 bei der 800-Jahr-Feier von Luckenwalde



men, dass Luckenwaldes Grünanlagen zum Stadtjubiläum in besonderem Glanz erstrahlen sollen. Der Nuthepark

könnte mit Lichteffekten und Blumenkästen an den Brücken verschönert werden und im Stadtpark sind ver-

schiedene Blühstreifen angedacht. Die Stadteingänge sollen verschönert werden (am Waldfriedhof ist das z. B. schon geschehen) und auch die Freizeitanlage in der Dessauer Straße könnte zum Jubiläum neugestaltet werden. Außerdem stellte Michaela Hoffmann, Leiterin der Abteilung Grünflächenplanung/Bestattungswesen, die Idee vor, mit Blumenkaskaden an öffentlichen Plätzen die Stadt für den runden Geburtstag hübsch zu machen.

In sieben Arbeitsgruppen bereiten Bürger, Vereine und Verwaltungsmitarbeiter den großen Geburtstag Luckenwaldes im nächsten Jahr vor. Das Jubiläum wird mit zahllosen Veranstaltungen, Projekten und Aktionen gefeiert, auf die man sich jetzt schon freuen kann. Sponsoren können sich unter Tel. 03371 620382 oder E-Mail: bauhof@luckenwalde.de bei Frank Duncker, Amtsleiter Bauhof, melden.